

Pressemeldung

Trotz Krankheit mitten im Leben

Wie Psychoonkologie Krebspatienten und ihren Familien dabei helfen kann

Frankfurt, 30. Mai 2017. Dank kontinuierlicher medizinischer Fortschritte leben heute immer mehr Menschen mit der Diagnose Krebs. Doch auch nach erfolgreichem Abschluss der Therapie leiden viele teilweise noch lange unter den körperlichen, seelischen und sozialen Folgen ihrer Erkrankung. Neben guter medizinischer Versorgung sind dann auch begleitende psychoonkologische Unterstützungsangebote gefragt. Kompetente Hilfe finden Ratsuchende bundesweit in den Beratungsstellen der LandesKrebsgesellschaften.

Angaben der Deutschen Krebsgesellschaft zufolge gibt es derzeit allein in Deutschland mehr als 3,2 Millionen sogenannte „Cancer Survivors“, also Krebsüberlebende. Ihnen will der „Cancer Survivors Day“, der am 1. Juni bereits zum dritten Mal in Berlin stattfindet, eine Stimme geben: Betroffene berichten dann vor Ort von ihrem ganz persönlichen Schicksal, um die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, aber auch, um anderen Krebspatienten Mut zu machen, ihren individuellen Weg zurück ins Leben zu gehen – und sich dazu bei Bedarf auch professionelle Hilfe zu holen.

So wie Marianne Treis aus der Nähe von Wittlich bei Trier. Vor einigen Jahren erkrankte sie mit damals Mitte 50 an einem Pankreaskarzinom, das sofort operiert und ein halbes Jahr lang mit einer Chemotherapie behandelt wurde. Noch während ihrer Anschlussheilbehandlung in der Reha-Klinik in Bad Kreuznach erfuhr die Patientin von dem psychoonkologischen Unterstützungsangebot der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz und vereinbarte einen Gesprächstermin im Beratungszentrum in der Nähe ihres Wohnortes.

Von Anfang an fühlte sich Frau Treis bei der Psychoonkologin Carlita Metzdorf-Klos in guten Händen. Die Leiterin des Trierer Beratungszentrums half ihr dabei, sich in der schwierigen Lebensphase neu zu orientieren – und hatte manchmal auch einfach nur ein offenes Ohr für ihre Klientin. „Für mich war und ist es sehr wichtig, hierher kommen zu können, so wie ich es brauche“, schildert Marianne Treis ihre Erfahrungen. „Insbesondere die persönlichen Gespräche helfen mir sehr bei der Bewältigung meiner Ängste und lassen mich in die Zukunft schauen – obwohl die bei mir ja völlig offen und mit gewissen Risiken behaftet ist.“

Vor etwa drei Jahren erfuhr die mittlerweile 63-Jährige, dass sich an der Lunge Metastasen gebildet hatten. Inzwischen sind auch noch Lebermetastasen hinzugekommen. „Trotzdem kann ich jedem Betroffenen nur raten, sich möglichst informativ mit der Situation auseinanderzusetzen, zu verstehen, was genau abläuft, wo man ansetzen kann – und den Optimismus nie zu verlieren“, bekräftigt Marianne Treis. „Ich weiß, dass das sehr schwer ist. Auch mir fällt das nicht immer leicht. Aber ich denke, die einzige Chance, die wir gegen diese Krankheit haben, ist zu sagen ‚Weißt Du was, Du bist zwar da, aber ich bin stärker als Du und Du lässt mich einfach in Ruhe.‘“

Frau Treis hat sich ganz bewusst dafür entschieden, ihre Geschichte öffentlich zu machen. Sie wollte damit andere Betroffene ermutigen, sich in dieser belastenden Lebenssituation helfen zu lassen. Genau diese Hilfe bieten die bundesweit 128 Anlaufstellen der LandesKrebsgesellschaften. Dort stehen psychoonkologisch geschulte Mitarbeiter für alle Fragen und Probleme bei einer Krebserkrankung zur Verfügung. Die Beratung ist kostenfrei und orientiert sich am jeweiligen Bedarf der Ratsuchenden. Deshalb finden sowohl Erkrankte mit seelischen Problemen oder

Belastungen in der Familie, als auch Betroffene mit sozialrechtlichen Fragen hier kompetente Ansprechpartner.

Über die Hessische Krebsgesellschaft e.V.

Die Hessische Krebsgesellschaft e.V., mit Geschäftssitz in Frankfurt am Main, wurde 1952 gegründet. Sie ist ein gemeinnütziger Verein onkologisch tätiger Ärztinnen und Ärzte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Förderer aus dem öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Bereich sowie Betroffener und Interessierten.

Unser Ziel ist es, alle Organisationen, Krebskranke und deren Angehörige zu unterstützen und zu vernetzen. In 6 Krebsberatungsstellen und 4 Außensprechstunden stehen kostenlos psychosoziale Beratungsangebote zur Verfügung. Wir führen Präventionsprojekte durch und klären über Vorsorgemöglichkeiten, Krebserkrankungen, Therapiemöglichkeiten und Nachsorge auf.

Mit unserer Krebspräventionskampagne „du bist kostbar“ möchten wir ein Leben ohne Krebs ermöglichen, sowie ein Leben mit Krebs verbessern.

Wir sind Ansprechpartnerin für Institutionen, Betroffene und interessierte Einzelpersonen.

Die Hessische Krebsgesellschaft ist auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto: Deutsche Apotheker und Ärztebank eG Kassel,
IBAN: DE55 3006 0601 0002 8549 45 | BIC: DAAEDEDXXX

Über die LandesKrebsgesellschaften

Weder Betroffene noch Angehörige müssen eine Krebserkrankung alleine meistern. Ihnen helfen die 16 LandesKrebsgesellschaften direkt vor Ort mit ihrem bundesweiten Netz. Eine Hauptaufgabe der LandesKrebsgesellschaften ist die psychosoziale Hilfe und Beratung. Dabei steht der Mensch mit seinem psychischen und seelischen Befinden im Mittelpunkt. In 128 ambulanten Krebsberatungsstellen wurden in 2015 mehr als 61.000 Beratungen von qualifizierten Fachkräften durchgeführt – persönlich, vertraulich und kostenfrei.

Zudem engagieren sich die LandesKrebsgesellschaften in der Prävention, bieten bundesweit Kurse, Vorträge und Veranstaltungen an und unterstützen über 1.000 Selbsthilfegruppen in ihrer Arbeit.

Sie fördern Forschungsprojekte, bieten Fort- und Weiterbildung an und kooperieren mit Einrichtungen der onkologischen Versorgung. Als unabhängige Berater setzen sie sich regional in politischen Gremien für die Belange Betroffener ein. Die 16 LandesKrebsgesellschaften sind in der Sektion A der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. organisiert. Sie finanzieren ihre Arbeit hauptsächlich über Spenden.

Kontakt

Christina Berg, Projektkoordinatorin

Hessische Krebsgesellschaft e.V. | Schwarzburgstr. 10 | 60318 Frankfurt

Telefon: 069 – 13 38 36 70

eMail: berg@hessische-krebsgesellschaft.de